



Natalie Ende und Lisa Neuhaus

Geschichtenzeit an Ostern

Ein Vorschlag für Zuhause – gemeinsam mit Kindern

Die Geschichtenzeit am Sonntag stellt einen Bibeltext in den Mittelpunkt, der zum Kirchenjahr passt. Manchmal als Nacherzählung einer Bibelgeschichte und manchmal als erdachten Geschichten zu solchen Texten in der Bibel, die keine Erzählungen sind (zum Beispiel Psalmen, andere Lieder oder einzelne Verse). Immer wird die Geschichte so erzählt, dass sie für Erwachsene und Kinder ist.

Diese Geschichtenzeit ist Teil eines Materialbuches, in dem es für das ganze Kirchenjahr Geschichten gibt: [Superfood Bibelgeschichten](#). Geschichtenzeit zu Hause, im Gottesdienst, in der Kita, hg. v. Natalie Ende und Lisa Neuhaus, MB 135, Zentrum Verkündigung EKHN, Frankfurt am Main 2021.

Jesus wird auferweckt

Ostern, Markus 14 und Matthäus 28

Vorbereitung

- Geschichte üben
- Den Geschichtenplatz österlich schmücken. (Evtl. ein paar Ostereier verstecken.)

Hinführung

Heute ist endlich Ostern. Dieses Jahr ist vieles anders als sonst. Aber eines ist gleich: Wir erzählen, wie Jesus von den Toten aufgeweckt wurde. Das ist das Wichtigste an Ostern, denn so war es vom ersten Tag an. Schon damals in Jerusalem ist alles damit weitergegangen, dass die Geschichte erzählt wird. Viele haben sich gefreut, deswegen singen wir an Ostern besonders fröhliche Lieder. In der Kirche wurde zu Ostern früher auch immer ein Witz erzählt. Alle sollten einen Grund zum Lachen und Freuen haben. So wie es sicher auch dieses Jahr Spaß macht, Ostereier zu suchen.

Geschichte

Sehr früh am Sonntagmorgen eilen drei Frauen durch die Straßen von Jerusalem. Sie wollen nicht von den Soldaten gesehen werden, die wegen des Festes überall in der Stadt unterwegs sind. Die drei sind Jüngerinnen von Jesus, der vor zwei Tagen gekreuzigt worden ist.

„Hoffentlich werden wir nicht aufgehalten“, sagt Maria.

„Wie gut, dass wir zusammen unterwegs sind“, antwortet Salome.

„Alleine würde ich mich nicht trauen im Dunkeln zum Grab von Jesus zu gehen“, flüstert Magdalena, „aber es muss ja einfach getan werden.“

„Das ist das einzige, was wir noch für ihn tun können.“
„Das Öl riecht so gut. Damit reiben wir seine Wunden ein.“
„Dann riecht es da im Grab auch anders.“
„Merkt ihr es? Es wird schon ein wenig heller. Gleich sind wir da.“

Maria bleibt stehen und sieht die anderen ratlos an: „Wir haben ja gar nicht daran gedacht, dass vor der Grabhöhle ein großer Stein liegt.“

„Stimmt! Den kriegen wir nicht weg gerollt.“ Auch Salome bleibt stehen.

Aber Magdalena lässt sich nicht beirren: „Lasst uns erst mal weiter gehen. Da ist doch schon der Garten.“ Als sie aufschauen, sehen sie, dass der Stein schon weggerollt worden ist.

„Was ist denn hier passiert?“, Maria ist ganz aufgeregt.

„Da war wohl schon jemand vor uns da, schnell, lasst uns nachsehen.“ Magdalena fängt an zu rennen. Schon sind sie alle drei in der Grabhöhle. Drinnen ist es gar nicht dunkel. Es ist sogar richtig hell. An der Seite sehen sie eine Gestalt mit einem weißen Gewand. Wie aus Licht. Sie sind ganz erschrocken und fangen an zu zittern. „Erschreckt nicht“, hören sie, „ihr sucht Jesus, den sie gekreuzigt haben. Er ist nicht hier. Er ist auferweckt worden. Schaut selbst.“ Sie können gar nicht fassen, was sie gerade erleben. Aber es stimmt. Jesus ist nicht da. Der Platz, wo sie ihn hingelegt hatten, ist leer. „Ihr könnt nicht hierbleiben. Geht schnell los“, hören sie, „geht und erzählt es den anderen Jüngerinnen und Jüngern.“

Magdalena kann als erste etwas sagen: „Habt ihr das gehört? Wir sollen zu den anderen gehen.“

Jetzt können sich auch Maria und Salome wieder bewegen: „Lasst uns schnell losgehen.“ Sie verlassen die Höhle. „Kann das sein?“, fragt Salome, „Jesus ist nicht mehr bei den Toten. Er ist lebendig.“

„Wisst ihr noch?“ fällt es Maria ein. „Er hat uns doch gesagt, dass er auferweckt wird.“

Draußen ist es inzwischen ganz hell geworden. Die Sonne ist aufgegangen. Sie rennen los.

Nach der Geschichte

- Wer an Karfreitag ein Kreuz gebunden oder gemalt hat, schmückt es heute.
- Wer nicht zu Hause bleiben muss, kann einen schönen Osterspaziergang machen. Sabine Bäuerle und ich haben dazu einige Ideen zusammengetragen, die teilweise auch in der Wohnung gehen:

Osterfreude

Ideen für einen fröhlichen Osterspaziergang

Der Osterspaziergang hat eine lange Tradition. Spaziergehen geht auch unten den Bedingungen von Corona: allein, zu zweit oder mit den Menschen, mit denen man in einer Wohnungsgemeinschaft lebt. Wir haben einige Ideen zusammengestellt, mit denen man beim Osterspaziergang unterwegs sein kann. Schauen Sie einfach, was davon für Sie passt.

OSTERLACHEN

Das Osterlachen ist ein alter Brauch, bei dem schon im Mittelalter die Pfarrer (Pfarrerinnen gab's damals leider noch nicht) ihre Gottesdienstgemeinde mit Witzen zum Lachen gebracht haben. Der Grundgedanke des Osterlachens war, die Osterfreude zum Ausdruck zu bringen. Das Osterlachen symbolisiert den Sieg über den Tod, der sich an Christus "verschluckt" hat und der Lächerlichkeit preisgegeben ist.

Dieses Osterlachen war ein Trotzdem-Lachen: Der eigene Tod wird kommen, aber er ist nicht das Ende. Für den Himmel verspricht Jesus: „Selig seid ihr, die ihr jetzt weint; denn ihr werdet lachen!“ (Lukas 6,21)

Witze erzählen

Ein Osterspaziergang eignet sich deshalb sehr gut, um einander die Lieblingswitze zu erzählen: Warum sind Ameisen nicht in der Kirche? Weil sie in Sekten sind. (Längere Witze gehen auch gut. 😊)

MIT ALLEN SINNEN UNTERWEGS SEIN

Ich öffne mich für die Zukunft

Kleiner Körperimpuls

Ich stelle mich an einen schönen Ort mit freiem Blick. Ich breite meine Arme in empfangender Haltung aus: So, als könnte mir etwas Großes in die Hände gelegt werden, das aber nicht schwer ist. Dabei sage ich: „Ich öffne mich für die Zukunft, die mir aus Gott entgegenkommt.“
(Ursula Trippel)

Was gibt's zu hören, zu sehen und zu schmecken?

Auf dem Weg für eine Weile nicht reden und immer mal die Aufmerksamkeit ausrichten:

Was hören meine Ohren? (Eventuell zum besseren Hören die Augen schließen.)

Was sehen meine Augen?

Wer etwas zu essen und zu trinken im Rucksack dabei hat, kriegt auch was zu schmecken.

RUND UMS OSTEREI

Ostereier verstecken

Auf dem Weg können Ostereier versteckt werden. Dafür gibt es mehrere Möglichkeiten.

- Eine Person geht ein Stück den Weg voraus und versteckt die Eier am Wegesrand oder an einem Platz.
- Eine Person lässt ab und zu ein Ei an den Wegesrand fallen und sagt dann: „Ich habe da gerade ein Ei gesehen.“
- Vor den Spaziergang werden im Garten, im Hof oder in der Wohnung Eier versteckt. Dazu noch einen Tipp mit Kindern: Es gibt oft Kinder, die viel schneller sind als ihre Geschwister. Das führt manchmal zu Frustration und Streit. Wenn die Ostereier mit bunten (Klebe-)Punkten markiert sind, können die Eier liegenbleiben, die für ein anderes Kind bestimmt sind. Oder alle sammeln in ein Nest und teilen hinterher.

Ostereierweitwurf

Führt der Weg über eine Wiese, kann man mit hartgekochten Ostereiern einen Wettbewerb im Weitwurf veranstalten. Alle stellen sich mit genügend Abstand nebeneinander am Rand der Wiese auf und werfen ihr Ei so weit sie können. Dann geht jede Person zu ihrem Ei und sieht nach, ob es noch ganz ist. Sollte es zu Bruch gegangen sein, darf es gegessen werden.

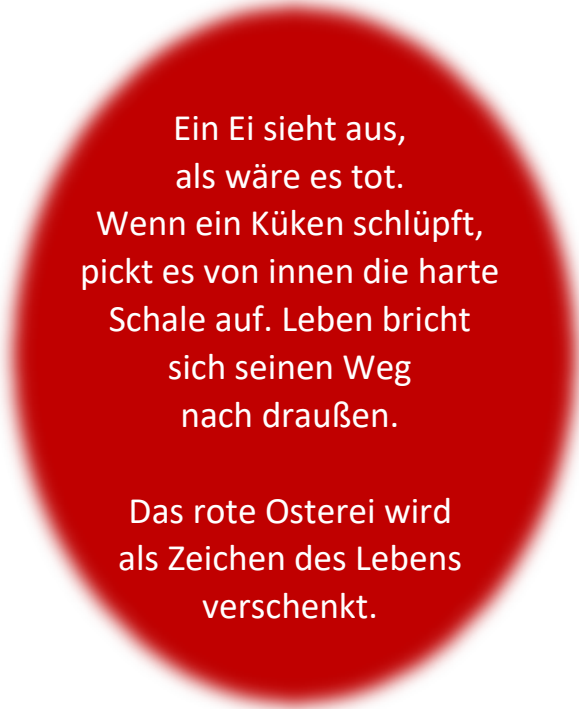
In der nächsten Runde werfen alle, deren Ei heil geblieben ist, vom Fundort aus wieder so weit sie können. Wer als erstes das andere Ende der Wiese mit einem heilen Ei erreicht hat, hat gewonnen und bekommt ein Schokoladenei.

Ostereierrollen

An einem Hügel lassen alle ihr hartgekochtes Osterei runterrollen. Die Person, deren Ei am weitesten gerollt ist, bekommt ein Schokoladenei.

Eierticken

Bei einer kurzen Rast gibt es hartgekochte Ostereier. Vor dem Schälen kann Eierticken gespielt werden: Eine Person gibt mit ihrem Ei dem Ei einer anderen Person einen Stoß von oben, Spitze auf Spitze. Das Ei, das kaputt geht, also angetickt ist, hat verloren.



Ein Ei sieht aus,
als wäre es tot.
Wenn ein Küken schlüpft,
pickt es von innen die harte
Schale auf. Leben bricht
sich seinen Weg
nach draußen.

Das rote Osterei wird
als Zeichen des Lebens
verschenkt.

Copyright-Hinweise

© Zentrum Verkündigung der EKHN

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Eine Veröffentlichung in Druckform oder im Internet bedarf einer vorherigen Zustimmung des Zentrums Verkündigung. Bitte wenden Sie sich mit Ihren Fragen an [Nora Krieger](#), Sachbearbeitung Abdruckrechte Zentrum Verkündigung. Bild-, Druck- und Textvorlagen dürfen darüber hinaus weder an andere Nutzer unentgeltlich weitergegeben noch gewerblich vertrieben werden.